

Verstetigung Quartierentwicklung Pratteln

Konzept (Beilage für ER-Vorlage)

Inhalt

I.	Quartierentwicklung Pratteln 2008 bis 2015.....	2
A	Hintergrund.....	2
B	Leistungen, erreichte Ziele und Wirkung.....	3
B.1	Arbeit nach Vorgabe des Bundes	3
B.2	Leistung und Wirkung der Arbeiten zur Quartierentwicklung Pratteln.....	3
B.3	Bezug zu den Legislatorschwerpunkten der Gemeinde Pratteln	6
B.4	Herausforderungen für die weitere Arbeit in der Quartierentwicklung.....	6
C	Verstetigung der Arbeitsweise Quartierentwicklung als Ziel	7
C.1	Hinweis zur Ressourcensituation	7
C.2	Hinweis zum Fokus von Leistungen und Ausrichtung	8
II.	Verstetigung der Arbeit zur Quartierentwicklung ab 2016 (Konzept)	9
1	Erwünschte Effekte und Schwerpunkte der Arbeit zur Quartierentwicklung ab 2016...9	
1.1	Erwünschte Effekte.....	9
1.2	Schwerpunkte der Quartierentwicklungsarbeit ab 2016	9
2	Themen und Inhalte der Quartierentwicklung.....	9
3	Ziele der Quartierentwicklungsarbeit.....	10
3.1	Zwei strategische Wirkungsziele.....	10
3.2	Sechs fachliche Wirkungsziele für die Quartierarbeit vor Ort	10
4	Organisation der Quartierentwicklung	12
4.1	Grundsätzliche Vorgaben	12
4.2	Verortung in der Verwaltung	12
5	Leistung, Aufgaben, Aufwand und Kosten der Quartierentwicklung	13
5.1	Leistungen, Aufgaben und Aufwand	13
5.2	Kosten	14

Anhang

A	Projektliste und Angebote	16
B	Zusammenfassung Evaluationsberichte Projets urbains 2013 und 2014	18



I. Quartierentwicklung Pratteln 2008 bis 2015

A Hintergrund

Seit 2008 ist die Gemeinde Pratteln Partner im nationalen Programm «Projets urbains». Strukturelle Mängel, Fragen der Integration und des Zusammenlebens und Ansprüche an die bauliche Entwicklung werden seither in der Gemeindeverwaltung abteilungsübergreifend und in Zusammenarbeit mit allen Akteuren angegangen.

Quartierentwicklung Pratteln setzt sich ein für mehr Lebensqualität in den Quartieren, für ein gutes Zusammenleben, für attraktive Aussenräume, für weniger Abfall und mehr Sauberkeit, für tolle Spielmöglichkeiten und eine Kultur der Begegnung. Auf der Grundlage von Analysen und mit dem Wissen der Bewohnerinnen und Bewohner werden Massnahmen bestimmt und Projekte entwickelt. Dabei steht der Einbezug der Betroffenen an oberster Stelle. Gemeinsam wird entschieden, was wichtig ist. Auch bei der Umsetzung von Projekten arbeiten die Quartierbevölkerung, Liegenschaftsverwaltungen, Institutionen und Vereine aktiv mit.

Quartierentwicklung Pratteln wird von der Gemeinde Pratteln, dem Kanton Basel-Landschaft und von der Schweizerischen Eidgenossenschaft finanziert. Das Programm «Projets urbains» und damit das Projekt Quartierentwicklung Pratteln startete 2008. Die erste Phase des Programms dauerte bis 2011. Die zweite Phase startete 2012 und endet 2015. Quartierentwicklung Pratteln ist in folgenden Gebieten aktiv: Längi (Phase I und II von 2008-2015) sowie Rankacker / Gehrenacker und Aegelmatt / Stockmatt (Phase II von 2012-2015). In den drei Schwerpunktgebieten wohnen rund 6550 Personen oder 45% der Prattler Wohnbevölkerung.

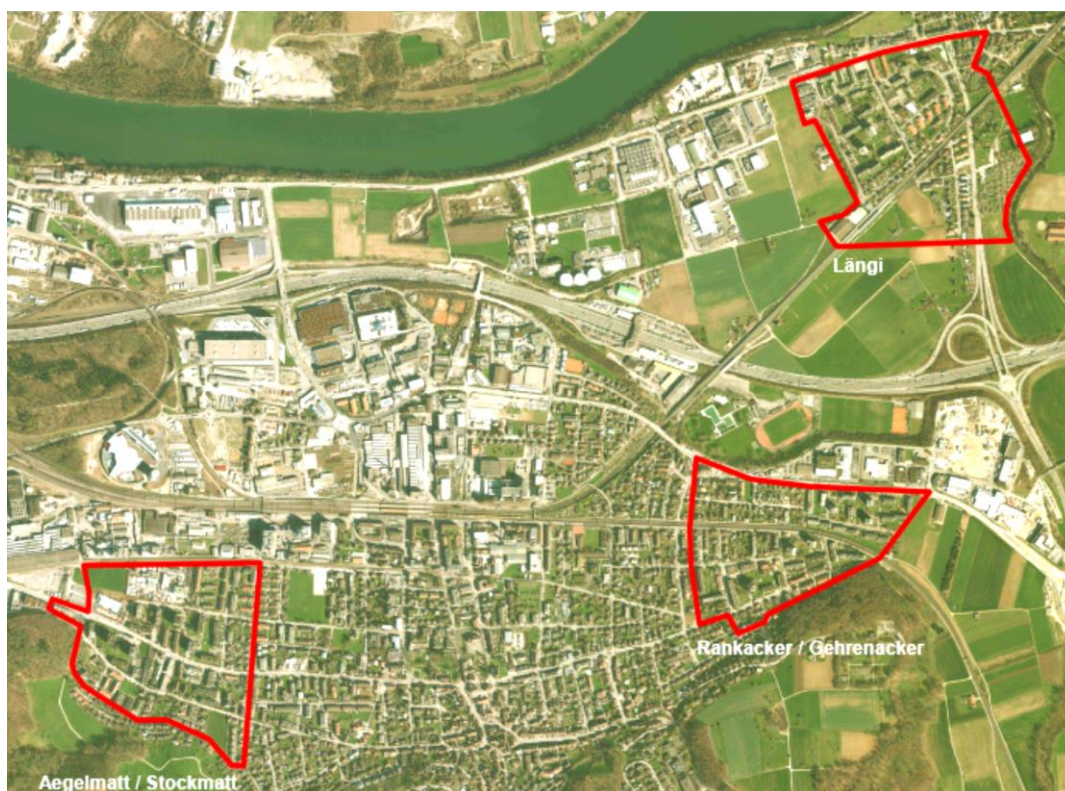


Abb. 1: Quartierentwicklung Pratteln ist in drei Gebieten aktiv.

B Leistungen, erreichte Ziele und Wirkung

B.1 Arbeit nach Vorgabe des Bundes

Die Gemeinde Pratteln arbeitet nach den Vorgaben des Bundes für eine nachhaltige Quartierentwicklung:

1. Quartierentwicklung als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung verankern und Zusammenarbeit abteilungsübergreifend sichern.
2. Akteure der Quartierentwicklung in die Prozesse und Projekte einbinden und zusammenführen. Intermediärer Strukturen aufbauen.
3. Bevölkerung an Projekten und deren Umsetzung beteiligen und neue Formen der Partizipation einüben.
4. Wohnumfelder und öffentliche Räume zu attraktiven Orten für die Bevölkerung aufwerten.

Die Arbeiten zur Quartierentwicklung werden jedes Jahr vom Bund evaluiert und die Leistungen in einem internen Jahresbericht zusammengestellt. In den Evaluationsberichten und an Veranstaltungen des Bundes wurde mehrfach auf die guten Leistungen und Wirkungen von Quartierentwicklung Pratteln hingewiesen. Die erreichten Ziele und die erzielte Wirkung können so zusammengefasst werden.

B.2 Leistung und Wirkung der Arbeiten zur Quartierentwicklung Pratteln

a) *Potenziale der Gebiete stärken und mit qualitätsvoller Siedlungsentwicklung die räumliche Aufwertung fördern*

- Quartierentwicklung Pratteln arbeitet seit 2008 an konkreten Aufwertungsprojekten in den Quartieren und hat verschiedene öffentliche Räume und einzelne Wohnumfelder zu attraktiven Orten für die Bevölkerung aufgewertet. Dabei gelang es räumlich prekäre Situationen im Bereich Abfall/Sauberkeit, bei Spielplätzen und in Siedlungen zu beheben und dabei den sozialen Zusammenhalt zu stärken und Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. In den Quartieren wurde es sauberer, die Anlagen wurden besser nutzbar und es gab mehr Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Eine weitere positive Wirkung dieser Projekte ist die ganz konkrete Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren (Grundeigentümer, Liegenschaftsverwaltung, Geschäftstreibende, Behörden, Schulen, Bevölkerung etc.) und die Möglichkeit, diese für die Anliegen der Quartierentwicklung zu sensibilisieren.
- Diese baulichen Verbesserungsmaßnahmen wirken sich positiv auf die Quartiere aus. Diese sichtbaren Projekte sind darüber hinaus attraktive Kulturträger der Quartierentwicklung, fördern die Identifikation mit der Gemeinde und bringen Pratteln in anderen Gemeinden als Vorbild ins Gespräch. Damit stärkt Quartierentwicklung Pratteln auch die Aussenwahrnehmung der Gemeinde.

Projektbeispiele (siehe auch Projektliste im Anhang A)

- Bau neuer Spielplatz Wyhlenstrasse Längi
- Errichtung Bewegungspark Längi

- Errichtung Wertstoffsammelstelle Längi
- Projekt Begegnungszone Längistrasse mit Quartierplatz
- Neugestaltung Wohnumfeld „In den Neusatzreben“, Rankacker
- Aufwertung Matte Buholz
- Neugestaltung Platz Haltestelle Gehrenacker

b) Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration fördern

- Quartierentwicklung Pratteln erhöht die Kenntnis über die Quartiere, erreicht so die Quartierbevölkerung und kann Bedürfnisse aus der Bevölkerung aufnehmen und in Projekten erfolgreich umsetzen.
- Quartierentwicklung Pratteln arbeitet eng mit der lokalen Bevölkerung zusammen. Der Dialog erfolgt über Aktionen, Quartierveranstaltungen, Arbeitsgruppen, Angeboten vor Ort oder in Workshops. Die Bevölkerung ist jeweils an den konkreten Projekten und deren Umsetzung beteiligt.
- Die Koordination Quartierentwicklung und der Kinderbeauftragte sind in den Gebieten präsent und begleiten die freiwillig Tätigen in den Quartieren in ihren Aufgaben. Quartierentwicklung Pratteln eröffnete auch den Dialog mit Grundeigentümern und Liegenschaftsverwaltungen und startete die Zusammenarbeit mit ihnen.
- Zusammenarbeit und Einbezug der Bevölkerung stärkt das Zusammenleben in den Quartieren direkt und schafft neue Strukturen, in denen gemeinsam über Formen und Regeln des Quartierlebens diskutiert wird. Konflikte können so gelöst und es entsteht eine wertschätzende Kultur des Miteinanders. Dieser Aufbruch in den Quartieren erlaubt es auch zunehmend Personen, die bislang wenig am gesellschaftlichen Leben teilnahmen, sich zu beteiligen und damit besser zu integrieren. Offensichtlich ist dies bei den Angeboten im Quartierraum Rankacker und bei den Aktivitäten in der Längi.

Projektbeispiele (siehe auch Projektliste im Anhang A)

- Quartierfest Längi und weitere Angebote des Quartiervereins Längi
- Quartiertreff Längi
- Feriendorf Pratteln
- Wohnumfeldaufwertung „In den Neusatzreben“
- Eltern-Kind-Musizieren Längi
- Quartierfest Gehrenacker

c) Zivilgesellschaftliches Engagement initiieren unterstützen und wertschätzen

- Freiwilligenarbeit hat einen hohen Stellenwert in der Quartierentwicklung. Ohne die grosse Arbeit der Freiwilligen in den Quartieren wäre Quartierentwicklung nicht denkbar. Quartierentwicklung Pratteln beteiligt nicht nur die BewohnerInnen aktiv an der Gestaltung ihres Lebensraumes im Quartier sondern fördert auch die freiwillige Arbeit und die Möglichkeit, sich zu engagieren aktiv.

- Mit der Quartierarbeit vor Ort werden unterschiedliche, feste und lose Netzwerke aufgebaut und gepflegt, Quartiergruppen unterstützt und soziokulturelle Initiativen und Angebote der frühen Förderung in den Quartieren gefördert. Zu einzelnen Fragen werden unterschiedliche Akteure miteinander vernetzt, z.B. Fachpersonen der Verkehrsplanung mit freiwilligen Arbeitsgruppen aus Anwohnenden. Einige dieser Netzwerke sind selbsttragend und übernehmen als intermediäre Strukturen Schnittstellen-Aufgaben und Verantwortung für ihre Quartiere.
- Quartierinfrastrukturen wie der Quartierraum Rankacker sind Kristallisationsorte für die Freiwilligenarbeit und für die Zusammenarbeit mit Institutionen wie z.B. dem Roten Kreuz Baselland und für Angebote im Bereich Bildung, Soziale Integration, Sprachförderung und Frühe Förderung.
- Freiwilligenarbeit in der Quartierentwicklung zeigt sichtbare Wirkungen: Sie stärkt zum einen das Selbstvertrauen der Aktiven, fördert die Selbstverantwortung und gibt Impulse für neue Netzwerke. Die Freiwilligen selber ziehen einen Mehrwert aus der Arbeit. Sie lernen andere Personen aus dem Quartier kennen, können sich als Gruppe vernetzen und werden sichtbar und gehört. Dies fördert auch die Integration in bestehende Gemeindestrukturen. Wichtig ist, dass Freiwilligenarbeit einen Rahmen hat, in dem sie stattfinden kann und wo sie die nötige Unterstützung erfährt. Das Projekt Quartierentwicklung Pratteln bietet diese Regelstruktur, die es Freiwilligen erst möglich macht, Wirkung zu entfalten. Davon profitieren beide Seiten direkt.

Projektbeispiele (siehe auch Projektliste im Anhang A)

- Koordinationsgruppe Quartierraum Rankacker
- Betriebsgruppe Quartiertreff Längi
- Arbeitsgruppe Zusammenleben Aegelmatt/Stockmatt

d) Verwaltungshandeln und Mitsprache effektiver machen

- Quartierentwicklung Pratteln bezieht in die Arbeit alle Ebenen des Gemeinwesens (Bevölkerung, Gemeindepolitik, Verwaltung, Kanton, Bund) mit ein, ermöglichte den Aufbruch zu besserer Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und den Aufbau einer neuen Kommunikationskultur. Das Projekt macht das Verwaltungshandeln effektiver und von Bevölkerung und Institutionen wird die Verwaltung als Partner geschätzt.
- Quartierentwicklung ist in Pratteln in der Verwaltung zunehmend als Querschnittsaufgabe verankert und die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit mehr und mehr gesichert. Ein Ausschuss des Gemeinderates steuert Quartierentwicklung Pratteln. Die Abteilungsleitenden der Verwaltung, der Koordinator und der Kinderbeauftragte Quartierentwicklung setzen das Programm gemeinsam um. Projekte werden abteilungsübergreifend bearbeitet und koordiniert. Austauschgefäss ist die Geschäftsleitungssitzung. Dieses Austauschgefäss ist gut eingeführt und bewährt sich. Die eingeübte Zusammenarbeit verbessert die Qualität der Entscheidungen. Auch in die konkrete Projektarbeit sind verschiedene Abteilungen einbezogen.

- Mit der Besetzung der Stelle „Koordination Quartierentwicklung“ gelang es, die Quartierentwicklung zu festigen und neue Kooperationsformen in den Gebieten zu etablieren. Die Stelle ist in der Verwaltung und bei den Akteuren der Quartierentwicklung anerkannt. Quartierentwicklung bewirkt, dass die Verwaltung nahe an der Bevölkerung ist und deren Bedürfnisse kennt. Davon profitieren auch Schlüsselakteure der Quartierentwicklung, wie z.B. Grundeigentümer und Liegenschaftsverwaltungen. Das gesicherte Wissen über Bedürfnisse und Herausforderungen ist zunehmend Grundlage für eine Zusammenarbeit von Verwaltung und Liegenschaftsverantwortlichen.
- Quartierentwicklung Pratteln zeigt immer wieder Spin-Off – Effekte im Bereich frühe Förderung und in der Kommunikation mit Bevölkerung und Medien.

B.3 Bezug zu den Legislatorschwerpunkten der Gemeinde Pratteln

Die Quartierentwicklung in Pratteln unterstützt auch die Legislaturziele (LZ) der Gemeinde in verschiedener Weise: Zum einen leistet sie einen direkten Beitrag zur Wohnqualität der Gemeinde (LZ 4) und fördert die Umsetzung von Projekten für sichere und beruhigte Verkehrssituationen (LZ 6). Durch Unterstützungsangebote bei Kindern und Jugendlichen trägt sie zur proaktiven Sozial- und Bildungspolitik bei (LZ 5). Die positiven Effekte der Quartierentwicklung fördern zudem die Standortqualität und das Image der gesamten Gemeinde (LZ 2).

B.4 Herausforderungen für die weitere Arbeit in der Quartierentwicklung

Quartierentwicklung ist eine Daueraufgabe – für die Verwaltung genauso wie für die Gemeinwesen in den Quartieren. In vielen Bereichen konnten in Pratteln beachtliche Erfolge erzielt werden. Es ist jedoch wichtig, dass die Aufgaben der Quartierentwicklung weiterhin sorgfältig betreut werden. Dazu gehört es auch, neben der kontinuierlichen Quartierarbeit vor Ort immer auch übergeordnete und für die gesamte Gemeinde wichtige Themen zu bearbeiten, sei dies im Rahmen strategischer Überlegungen oder mittels ausgesuchter Projekte (mit jeweils eigenen Ressourcen für Konzeption und Umsetzung). Aus den Erfahrungen von acht Jahren Quartierentwicklung erscheint es unter anderem wichtig:

1. den Begriff der „integralen Zusammenarbeit“ oder der „integralen Herangehensweise“ – als eine der zentralen Forderung einer nachhaltigen Quartierentwicklung – leistungsbezogen zu operationalisieren. Die integrale Herangehensweise an einen Sachverhalt – also die Berücksichtigung aller Teilaspekte und Disziplinen bei der Bearbeitung einer Aufgabe – ist zum einen Wunsch modernen Verwaltungshandelns, zum anderen aber ressourcenintensive Detailarbeit, die ein hohes Mass an Koordinationszeit, Kooperationsbereitschaft und gemeinsame Arbeit von allen Beteiligten in der Verwaltung und von weiteren Akteuren verlangt. Es ist zu klären, ob mit dem integralen Ansatz bloss die Annäherung an eine Idee gemeint ist, oder ob damit eine neue Qualität in der Arbeit und im Ergebnis von Verwaltungshandeln Einzug halten soll. Das Zweite bedingt personelle Ressourcen und Finanzen, die die Quartierentwicklung alleine nicht aufbringen kann.
2. vor Ort an mehr unterschiedliche Personen aus den Quartieren zu gelangen und die unterschiedlichen sozioökonomischen Milieus besser ansprechen und einbinden zu

- können. Dies kann nur mit weiterführenden Anstrengungen im Bereich der Kommunikation, der interkulturellen Zusammenarbeit und mit einer Stärkung der Partizipation gelingen, die jedoch über die reine Quartierarbeit vor Ort hinausgehen.
3. freiwillig tätige QuartierbewohnerInnen in ihren Aufgaben zu begleiten und zu betreuen. Freiwillige wählen für Tätigkeiten in ihrer Freizeit oft neue Aufgabengebiete, in welchen sie noch wenig Erfahrung und Wissen haben. Sie bringen jedoch sehr hohe Motivation mit. Damit sie sich über längere Zeit nicht überfordern und sich dadurch gerne einsetzen, brauchen sie eine fachliche Unterstützung und bei Bedarf ein offenes Ohr für die Reflexion herausfordernder Situationen. Dazu müssen personelle Ressourcen zur Verfügung stehen.
 4. sollte Quartierentwicklung längerfristig auch eine aktive Rolle in der Zusammenarbeit mit Liegenschaftseigentümern und –verwaltungen einnehmen. Dies ist heute noch eine grosse Herausforderung. In Zukunft gilt es Formen zu finden, um im Rahmen von eigenständigen Projekten die Zusammenarbeit und den Austausch mit Grundeigentümern und Liegenschaftsverwaltungen zu verbessern. Diese gilt es als verbindliche Partner z.B. beim Unterhalt der Wohnumfelder in die Quartierentwicklung einzubinden. Denn wirksame Quartierentwicklung in bestehenden Wohngebieten ist nur mit den Wohnbauakteuren gemeinsam zu erreichen. Dabei geht es um Fragen des Zusammenlebens, der Erneuerung und des Betriebs von Siedlungen und den dazugehörigen Wohnumfeldern und um die Themen Aufwertung versus Verdrängung und Exklusion.

C Verstetigung der Arbeitsweise Quartierentwicklung als Ziel

Im Rahmen des Programmes «Projets urbains» empfiehlt der Bund den beteiligten Gemeinden eine Weiterführung der nachhaltigen Quartierentwicklung frühzeitig anzugehen. Quartierentwicklung Pratteln formulierte bereits 2013 das Ziel, die Verstetigung der Quartierentwicklung bis Programmende vorzubereiten.

Es gilt also bis Ende 2015 aufzuzeigen, wie die Arbeitsweise einer integralen Quartierentwicklung in die Linienstruktur der Verwaltung überführt und wie die Aufgaben der Quartierentwicklung innerhalb der Verwaltungsarbeit abgedeckt werden können und welche zusätzlichen Ressourcen dafür notwendig sind. Damit soll ab 2016 eine Weiterarbeit gewährleistet werden und die Chancen und Vorteile dieser nun bereits gut eingeübten und zukunftsfähigen Arbeitsweise zur Bewältigung von Herausforderungen der Gemeindeentwicklung genutzt werden. Die für eine Weiterführung der Quartierentwicklung notwendigen Entscheide des Gemeinderates und des Einwohnerrates sind bis Mitte 2015 abzuholen.

C.1 Hinweis zur Ressourcensituation

Die Ressourcen der Quartierentwicklung Pratteln umfassten von 2012 bis 2015 160 Stellenprozente. Davon wurden 30 für die Leistungen der Abteilungsleitenden, 60 für die Koordination Quartierentwicklung und 70 für die Quartierarbeit vor Ort eingesetzt. Zusätzlich konnte ein Projektbudget von jährlich Fr. 90'000.- eingesetzt werden.

Für eine Weiterführung einer Quartierentwicklung, die inhaltlich und methodisch gleich umfassend ist, wie die Arbeit während der zwei Projekt-Phasen des Projets urbains von 2008 bis 2015 wären 150 Stellenprozente und ein jährliches Projektbudget erforderlich. Der Lenkungsgruppen-Ausschuss hat als Entscheidgremium der Quartierentwicklung für die Verstetigung Ressourcen im Rahmen von 90 Stellenprozenten (40 davon befristet) bewilligt und dem Gemeinderat vorgelegt. Diese neue Ressourcen-Situation bedingt eine Fokussierung der Leistungen und der Ausrichtung der Quartierentwicklung.

C.2 Hinweis zum Fokus von Leistungen und Ausrichtung

Im nachfolgenden Konzept (Teil B) ist dargestellt, was Quartierentwicklung ab 2016 leisten soll und wie die Aufgabe Quartierentwicklung von der Projekt- in die in die Linienstruktur der Verwaltung überführt werden kann. Der Fokus wird dabei auf „Quartierarbeit vor Ort“ gelegt. Das heisst:

- In den Schwerpunktgebieten Längi, Rankacker/Gehrenacker und Aegelmatt/Stockmatt kann die Entwicklungsarbeit weiterhin aktiv erfolgen und durch Analysen und Monitoringberichte abgestützt werden.
- Die aufgebauten Quartierinfrastrukturen und –netzwerke werden weiterentwickelt.
- Innerhalb der Verwaltung werden die Fragen der Quartierentwicklung in der GL-Sitzung bearbeitet und die notwendigen Zusammenarbeiten definiert
- Spezifische Projekte werden von den Abteilungen eigenständig und unabhängig von den Ressourcen der Arbeit für die Quartierentwicklung konzipiert, beantragt und umgesetzt. Ein eigenständiges Projektbudget für die Arbeit zur Quartierentwicklung besteht nicht mehr.
- Verzichtet werden muss auf ein das ganze Gemeindegebiet umfassendes Monitoring mit regelmässigen sozialräumlichen Analysen. Auch können Anfragen aus der Bevölkerung zu Themen der Entwicklung in den Quartieren wohl entgegengenommen und im Rahmen der Möglichkeiten bearbeitet werden. Allerdings wird es nicht mehr möglich sein, in einem vorausschauend-steuernden Sinn Sachverhalte aus den Quartieren proaktiv zu erkennen und fachlich aktiv zu bearbeiten.

II. Verstetigung der Arbeit zur Quartierentwicklung ab 2016 (Konzept)

1 Erwünschte Effekte und Schwerpunkte der Arbeit zur Quartierentwicklung ab 2016

1.1 Erwünschte Effekte

1. Erhöhen der Lebensqualität für die ansässige Bevölkerung in den Schwerpunktgebieten Längi, Rankacker/Gehrenacker, Aegelmatt/Stockmatt.
2. Verbessern des Images in diesen Quartieren.
3. Die Quartiere integral, unter Einbezug der Akteure und sozialverträglich entwickeln.

1.2 Schwerpunkte der Quartierentwicklungsarbeit ab 2016

- (1) Quartierarbeit vor Ort in den Schwerpunktgebieten Längi, Rankacker/Gehrenacker, Aegelmatt/Stockmatt mit Vernetzung, Aktivierung und Kommunikation
- (2) Projektarbeit mit Fokus in den drei Schwerpunktgebieten
- (3) Koordination, Analyse, Reporting mit Fokus auf die drei Schwerpunktgebiete

2 Themen und Inhalte der Quartierentwicklung

Themen	Inhalte
1. Zusammenleben	• Soziale Integration, Begegnung, Dialog
2. Zusammenarbeit vor Ort	• Partizipation (Einbezug, Beteiligung, Mitwirkung) • Vernetzung/Kommunikation, Intermediäre Strukturen vor Ort
3. Siedlung / Wohnen / Wohnumfeld (privat / halböffentlich)	• Gebäude, Wohnraum, Aussenraum, Grünanlagen, Plätze, Spielplätze
4. Öffentlicher Raum	• Strassen, Plätze, Parks, Spielplätze, Grillstellen, Verkehr/Mobilität, Waldflächen
5. Quartierinfrastruktur (zur Förderung des sozialen Austauschs)	• Quartierinfrastruktur, Quartierräume (Räume für das Quartier und für Angebote im Quartier), Treffpunkte, Begegnungsorte • Schulhausplätze, öffentlich nutzbare Räume in Schulen • Entsorgungsinfrastruktur für Abfall, WCs

3 Ziele der Quartierentwicklungsarbeit

3.1 Zwei strategische Wirkungsziele

<i>Wirkungsziele</i>	<i>Leistungsziele</i>
A Lebensqualität Quartierentwicklung erhöht die Lebensqualität in den ausgewählten Quartieren, fördert das Zusammenleben und die Integration. Das Selbstverständnis der Quartierbevölkerung wird gestärkt und die Wahrnehmung der Prattler Bevölkerung gegenüber den Quartieren positiv verändert. Insgesamt verbessert sich das Image der Quartiere und von Pratteln.	A.1 Die Bevölkerung der drei Schwerpunktquartiere gestaltet ihren Lebensraum aktiv mit, setzt sich für ihre Mitmenschen ein und unterstützt sich gegenseitig. A.2 Intermediäre Strukturen sind in den Quartieren Längi, Rankacker/Gehrenacker und Aegelmatt/Stockmatt aktiv und unterstützen freiwillig Tätige und Organisationen in den Gebieten. A.3 Die Integration der ausländischen Wohnbevölkerung wird in diesen Quartieren gefördert.
B Öffentlicher Raum Die Menschen schätzen und nutzen den öffentlichen Raum und die privaten und halböffentlichen Plätze, Grün- und Spielflächen in den Siedlungen.	B.1 Der öffentliche Raum in den drei Schwerpunktgebieten ist attraktiv und nach den Bedürfnissen der Quartiere gestaltet. B.2 Sauberkeit und Sicherheit sind gewährleistet.

3.2 Sechs fachliche Wirkungsziele für die Quartierarbeit vor Ort

<i>Wirkungsziel</i>	<i>Leistungsziele</i>
1 Grundlagen Aktuelle Grundlagen zur Ist-Situation in den drei Schwerpunktgebieten ermöglichen eine fundierte Einschätzung zu Zustand und Perspektiven dieser Quartiere.	1.1 Sozialräumliche Analysen werden projektbezogen erstellt.
2 Zusammenleben Soziokulturelle, integrative Angebote stärken und verbessern den Austausch und die soziale Vernetzung aller BewohnerInnen in den drei Quartieren, ermöglichen die aktive Mitarbeit am Gemeinwesen und fördern die gesellschaftliche Integration, insbesondere der ausländischen Wohnbevölkerung.	2.1 Soziokulturelle Angebote und Integrationsmassnahmen werden unter Einbezug und gemäss den Bedürfnissen der Quartierbevölkerung (alle Altersgruppen) erarbeitet und umgesetzt.
3 Zusammenarbeit extern Intermediäre Strukturen vor Ort sowie eine verstärkte Kommunikation und Partizipation ermöglichen einen tragfähigen Dialog zwischen Verwaltung und Bevölkerung und erlauben es den Bewohnerinnen und Bewohnern, Projekte für das Gemeinwesen selber zu initiieren.	3.1 In den Quartieren Längi, Rankacker/Gehrenacker und Aegelmatt/Stockmatt sind intermediäre Strukturen aktiv. Sie schaffen die nötige Nähe der Akteure zueinander, fördern die Fähigkeit der Selbsthilfe und Selbstorganisation und unterstützen die Freiwilligenarbeit. 3.2 Der Einbezug der Akteure ist fester Bestandteil in allen Quartiersprojekten. Die

Wirkungsziel	Leistungsziele
	betroffenen Akteure gestalten das Lebensumfeld aktiv mit. Das Engagement der Bevölkerung zu Fragen der Quartierentwicklung ist durch die Beteiligungsmöglichkeiten aktiviert.
4 Siedlung und Wohnungsmarkt Die privaten Liegenschaftsverwaltungen übernehmen Verantwortung für ihre Siedlung, das Wohnumfeld und die Bewohnerschaft im Sinne der Gemeinde Pratteln. Die Wohnumfelder sind gut nutzbar, fördern den Austausch der BewohnerInnen und bilden eine attraktive Visitenkarte für die Siedlungen.	4.1 Die Zusammenarbeit mit Liegenschaftsverwaltungen und Eigentümern in den drei Schwerpunktgebieten wird projektbezogen eingeführt. Ziele und Massnahmen für die Verbesserung der Wohnumfelder als gut nutzbare soziale Treffpunkte formulieren die Akteure gemeinsam.
5 Öffentlicher Raum Die Menschen schätzen den öffentlichen Raum in den Quartieren und nutzen diesen. Er ist attraktiv und nach den Bedürfnissen der Quartiere gestaltet. Die BewohnerInnen halten sich gerne im öffentlichen Raum auf. Der öffentliche Raum ist sauber und gut unterhalten und auch die Verkehrssituation wird von allen Mobilitätsgruppen als sicher empfunden.	5.1 Projekte im öffentlichen Raum der drei Schwerpunktgebiete werden integral, fachbereichsübergreifend und unter Einbezug der Akteure entwickelt und geplant. Und die Anforderungen aus den Quartieren zu Freiraum, Wohnumfeld und Verkehr werden bei jedem relevanten Bauprojekt überprüft. 5.2 Öffentliche Grünflächen und Plätze gut gestalten und unterhalten. Begegnungsorte schaffen durch die Gestaltung von siedlungsorientierten Strassenräumen und weiteren baulichen Massnahmen.
6 Quartierinfrastruktur Quartierinfrastrukturen sind eine wichtige Ressource für die Vernetzung und Aktivierung der BewohnerInnen und Katalysator für die Quartierentwicklung. Sie sind Schnittstellen, Treffpunkte, Veranstaltungsraum und Ort des ungezwungenen Austauschs. Sie bilden Orte für Selbstorganisation und freiwilliges Engagement.	6.1 Quartierinfrastrukturen zur Förderung des sozialen Austauschs stehen in den drei Schwerpunktgebieten gemäss den Bedürfnissen der Bevölkerung und der räumlichen Möglichkeiten zur Verfügung. Die Bewohnerschaft wo möglich in den Betrieb integrieren. 6.2 Infrastrukturprojekte integral, fachbereichsübergreifend und unter Einbezug der Akteure entwickeln und planen. Anforderungen aus den drei Quartieren bei jedem relevanten Infrastrukturprojekt überprüfen. 6.3 Schulhausplätze und weitere Räume zugänglich und nutzbar machen. 6.4 Entsorgungsinfrastruktur in den Schwerpunktgebieten ausreichend und gut unterhalten zur Verfügung stellen.

4 Organisation der Quartierentwicklung

4.1 Grundsätzliche Vorgaben

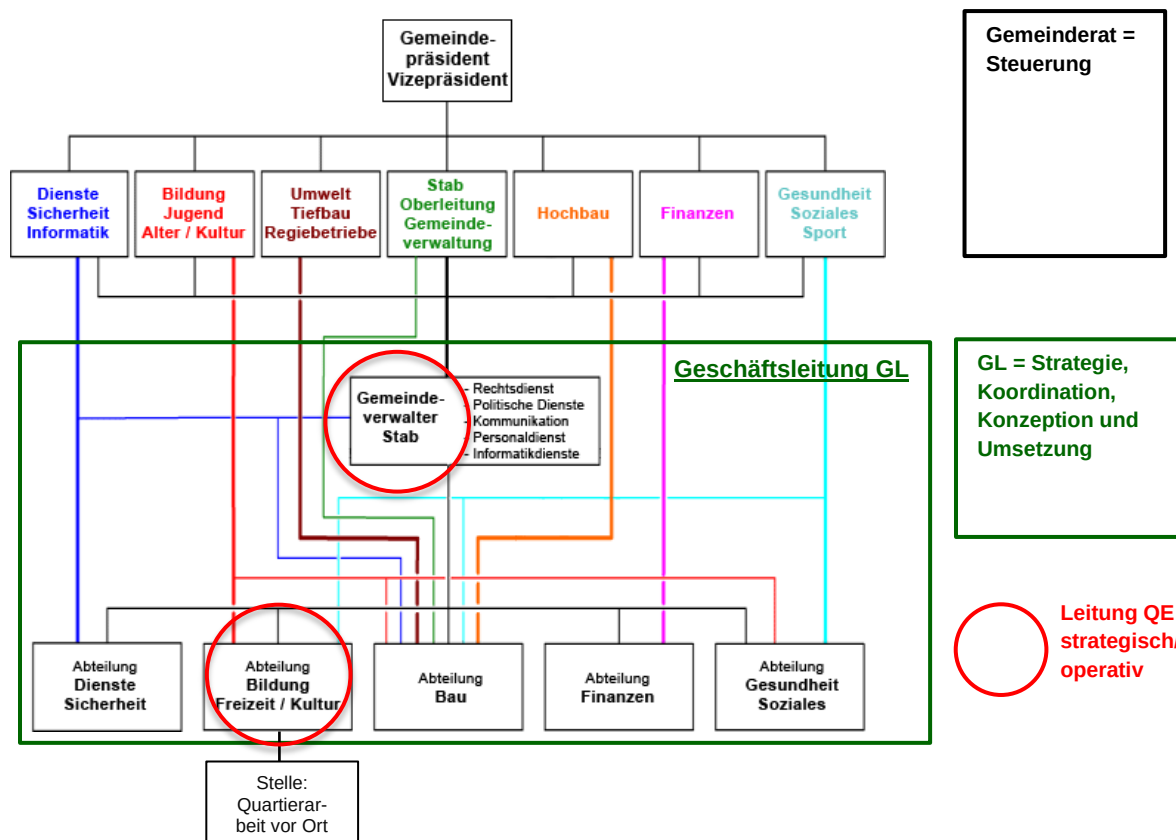
- Quartierentwicklung wird als Querschnittsaufgabe organisiert, welche in den Stellenbeschrieben der Abteilungsleitenden explizit aufgeführt ist. Sie bedingt das Mitwirken aller Abteilungen.
- Zusätzlich zu den in diesem Rahmenkonzept festgeschriebenen Eckwerten wird jährlich ein Leistungs- und Projektplan mit Budgetanträgen erstellt. Das Rahmenkonzept ist einmalig durch den Gemeinderat zu bewilligen. Das jährliche Leistungs- und Projektprogramm wird jeweils mit dem Budget bestimmt.
- Synergien mit der Arbeit der gemeinderätlichen Kommissionen sind zu nutzen.

4.2 Verortung in der Verwaltung

- Die Geschäftsleitung (GL) der Verwaltung (Gemeindeverwalter und alle Abteilungsleitenden) wirkt als Strategiegruppe Quartierentwicklung. Die GL koordiniert unter der Leitung des Gemeindeverwalters die Arbeiten zur Quartierentwicklung und ist für die Konzeption, Organisation und Ressourcensicherung von eigenständigen Projekten mit Bezug zur Quartierentwicklung zuständig. Als Arbeitsgrundlage besteht ein jährlich aktualisierter Leistungs- und Projektplan.
- Der Gemeindeverwalter ist verantwortlich für die Arbeiten zur Quartierentwicklung und steuert die Koordination der Arbeiten zur Quartierentwicklung. Auch schafft er den Bezug zu den Legislatorschwerpunkten und zum Gemeindepräsidenten. In der Abteilung BFK, wo auch die meisten Synergien im soziokulturellen Bereich liegen, ist die Stelle «Quartierarbeit vor Ort» angesiedelt, welche die Quartiertreffpunkte und die direkte Zusammenarbeit mit der Bewohnerschaft betreut und intermediäre Funktionen zwischen Verwaltung und Quartierbewohnerschaft wahrnimmt.

Abbildung zur Verortung der Arbeiten zur Quartierentwicklung in der Verwaltung (siehe nächste Seite).

Verortung der Arbeiten zur Quartierentwicklung in der Verwaltung



5 Leistung, Aufgaben, Aufwand und Kosten der Quartierentwicklung

5.1 Leistungen, Aufgaben und Aufwand

Leistungen

Ab 2016 werden für die Quartierentwicklung Pratteln 90 Stellenprozent eingesetzt. Quartierentwicklung soll ab 2016 mit dem Fokus „Quartierarbeit vor Ort“ weitergeführt werden. Insbesondere sollen:

- die aufgebauten Quartierinfrastrukturen (Quartiertreff Längi und Quartierraum Rankacker/Gehrenacker) weiterentwickelt und betrieben werden.
- Angebote und Quartierinitiativen im Rahmen von Unterstützung von Freiwilligen-Arbeit aufgenommen und entwickelt werden.
- Projekte zur Wohnumfeldverbesserung in Zusammenarbeit mit Liegenschaftseigentümern und Anwohnern geplant und durchgeführt werden (mit eigenem Projektbudget).

Aufgaben und Aufwand

Zur Zielerreichung führt der Bereich Quartierentwicklung folgende Aufgaben mit folgendem geschätzten Aufwand aus:

Nr.	Aufgaben	Aufwand
1	Koordination Quartierentwicklung verwaltungsintern (Strategiegruppe, Projektkoordination, Absprachen, Sitzungsmanagement, Protokolle, Leistungs- und Zielkontrolle, Jahresplanung, Definition Schwerpunkte und Projekte, Budgetierung)	0% (durch Verwaltung)
2	Leitung und Steuerung Quartierentwicklung	10%
3	Aufbau/Betreuung Quartierinfrastrukturen und Angebote, Präsenz vor Ort (Betrieb Quartierräume koordinieren und managen, Präsenz/Mitarbeit in Angeboten, Betreuung von Freiwilligen, aufsuchende Quartierarbeit, Ansprechperson)	40%
4	Einbezug und Beteiligung Bevölkerung an Quartierentwicklung und bei Projekten, Aktivierung und Unterstützung von Quartierengagement, Zusammenarbeit und Betreuung Freiwillige/Aktive	20%
5	Arbeit an Projekten gemäss Jahresplan (umfasst nicht die Arbeit an eigenständigen Projekten von Abteilungen)	10%
6	Zusammenarbeit mit Institutionen, Fachstellen, Kanton, weitere	5%
7	Sozialräumliche Analysen in den Quartieren, Kommunikation und Dokumentation	5%
	Total	90%

40 der beantragten 90 Stellenprozente sollen auf 4 Jahre befristet werden. Es ist daher ab 2018 zu prüfen, ob obiger Aufgabenkatalog ab 2020 durch eingespielte Abläufe und Koordination auch mit 50 Stellenprozente zu erfüllen ist.

5.2 Kosten

Posten	Aufwendungen	Kosten CHF/a
Quartierräume	Miete, Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Angebote und Quartieraktionen	25'000.00
Projekte	Dienstleistungen Dritter für Beteiligungsprozesse, externe Beratung, Freiwilligenarbeit	35'000.00
Personal	90 Stellen% sowie Aufwand Reinigungspersonal für Quartierraum und-treff	99'000.00
Total Kosten/Jahr		159'000.00

ANHANG

A Projektliste und Angebote

Legende

Grau = Ende 2015 abgeschlossen.
Blau = Weiterführung 2016, Finanzierung und Ressourcen mit ER-Vorlage gesichert.
Orange = Weiterführung 2016, Finanzierung und Ressourcen offen/noch nicht gesichert.

Projekte/Angebote	Inhalt und Ziele
Bildung	
Eltern-Kind-Musizieren Längi	Beim „Eltern-Kind-Musizieren“ können Eltern mit Kindern im Vorschulalter gemeinsam mit anderen Eltern und unter fachkundiger Leitung Lieder und Verse lernen und das Sprachbewusstsein fördern.
Musik - Bewegung - Geschichten Längi	Musik - Bewegung - Geschichten war das erste Frühförderungsangebot im Rahmen der Quartierentwicklung Pratteln. Der Kurs bot Vorschulkindern der Längi die Möglichkeit, sich zwei Stunden wöchentlich in den Bereichen Sprach- und Musikentwicklung für Kindergarten und Schule notwendige Fähigkeiten anzueignen.
Eltern-Kind-Treff Rankacker	Im offenen Treff für Kinder von 0-4 Jahren tauschen sich Betreuungspersonen über Erziehungs-, und Familienthemen aus und bekommen professionelle Anregungen von der Leitung. Die Kinder spielen mit Gleichaltrige, lernen den Umgang in einer Gruppe und können sich so wichtige Fähigkeiten für den Eintritt in den Kindergarten aneignen.
Öffentlicher Raum	
Abfall und Sauberkeit	Herumliegender oder unsachgemäss entsorgter Abfall ist ein grosses Ärgernis. Es stört die Leute, wenn es in ihrem Quartier nicht sauber ist. Daraus sind mehrere Projekte im Rahmen der Quartierentwicklung entstanden.
Gestaltung Aussenraum In den Neusatzreben	Mit Hilfe der Anwohnerinnen und Anwohner entstand ein für Alle einladender und attraktiver Aussenraum. Ein Film zum Teilprojekt dokumentiert die Arbeitsweise vor Ort und die Wirkung der Quartierentwicklung.
Neugestaltung Platz Haltestelle Gehrenacker	Die Umgestaltung von Plätzen und des Strassenraumes an neuralgischen Orten ist ein grosses Anliegen aus dem Quartier Rankacker/Gehrenacker. Zusammen mit interessierten QuartierbewohnerInnen wurden Orte definiert und Massnahmen formuliert, welche die Aufenthaltsqualität erhöhen sollen.
Begegnungszone Längistrasse mit Quartierplatz	In den nächsten Jahren sollen in Pratteln drei Begegnungszonen entstehen. Sie tragen dazu bei, das Tempo der Verkehrsteilnehmenden zu drosseln sowie die Wohn- und Aufenthaltsqualität für die Anwohnenden zu erhöhen. Eine dieser Begegnungszonen soll in der Längi entstehen.
Spielplatz Wyhlenstrasse	Kinder aus der Längi fertigten im Frühjahr 2010 Modelle an, die der Gemeinde als Grundlage für den Neubau des Spielplatzes an der Wyhlenstrasse dienten.
Bewegungspark und Street-Soccer Anlage Längi	In der Längi gab und gibt es wenige Orte, die zum Spielen, sich bewegen und sich treffen einladen. Mit dem Bau des Spielplatzes an der Wyhlenstrasse, der Installation des Bewegungsparks und der Street-Soccer Anlage konnte eine Verbesserung erreicht werden.
Zusammenleben/Soziokultur	
Feriendorf	Wie ein bunter Zirkus wandert das Feriendorf für Kinder und Jugendliche durch die Quartiere. Es findet jeweils in der Woche nach Ostern und in der 1. Herbstferienwoche statt. Das Feriendorf ist aus der Quartierentwicklung entstanden und ist mittlerweile ein festes Angebot der Gemeinde.

Quartierverein Längi	Der Quartierverein trägt viel zu einem guten Zusammenleben bei. Er organisiert jedes Jahr das Längifest, initiiert eigene Projekte wie die beliebten Flohmärkte und beteiligt sich aktiv an der Integration der Quartierbewohnerinnen und -bewohner. Unter dem Patronat des Quartiervereins findet jeden Dienstag ein Kindertreff statt.
Quartiertreff Längi	Im Winter 2015 entsteht in der Längi ein Quartiertreff. Es handelt sich um eine moderne Container-Anlage, welche der Quartierbevölkerung ab Frühling 2015 zur Durchführung verschiedener Aktivitäten zur Verfügung steht.
Weitere Angebote in der Längi	Walking-Treff Längi, Montag 09.00 - 10.30 Uhr. Zweimal im Monat trifft man sich, um gemeinsam zu walken. Eine Anmeldung ist nicht nötig - alle sind herzlich willkommen. Treffpunkt beim Spar. Spieltreff für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren im Quartiertreff, Dienstag, 16.30 - 18.30 Uhr. Draussen Fussball spielen oder lieber drinnen, gemeinsam mit einem Betreuerteam die Zeit mit Basteln oder diversen Brettspielen geniessen. Ein Zvieri wird angeboten. Ein Angebot des QV Längi.
Quartierraum Rankacker/Gehrenacker	Im Gebiet Rankacker haben wir die Gelegenheit beim Schopf gepackt und einen freien Raum in einem Erdgeschoss eines Hochhauses kurzerhand in den Quartierraum Rankacker/Gehrenacker verwandelt. Die Liegenschaftsverwaltung der Siedlung bot sofort Hand und beteiligt sich seither auch aktiv an den Projekten in ihrem Wohnumfeld (link In den Neusatzreben). Der Quartierraum ist ein Ort der Begegnung, der Vernetzung und des Dialogs und fördert die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Quartier und der Gemeinde. Die Koordination Quartierentwicklung ist präsent, informiert und nimmt Anliegen auf. Immer Donnerstags von 15.00 - 18.00 Uhr
Angebote im Quartierraum Rankacker/Gehrenacker	Offener Frauentreff von und für Frauen aus dem Quartier, Dienstag, 14.00 - 17.00 Uhr. Spielangebot für Kinder von 5 bis 12 Jahren, Mittwochs, 15.30 bis 17.30 Uhr. Jüngere sind in Begleitung einer Betreuungsperson willkommen. Frauen-Sprachtreff für Frauen, die ihr Deutsch verbessern und Kontakte zu anderen Frauen knüpfen wollen, Donnerstags, 9.00 - 10.30 Uhr. Männersprachtreff des Roten Kreuz Baselland, für Männer die ihr Deutsch verbessern wollen, Freitags, 18.30-20.00 Uhr. Offener Männertreff von und für Männer aus dem Quartier, Samstags, 17.00 - 22.00 Uhr.
Quartierfest Rankacker/Gehrenacker	Eine Gruppe von acht Personen aus dem Gebiet veranstaltete Ende August 2013 eine „Usestuehle“ auf der Buholzmatte. Aufgrund der rund 150 BesucherInnen war es ein grosser Erfolg und eher ein Quartierfest als eine „Usestuehle“. Ideen für eine Neuauflage sind vorhanden.
Forum Längi	Das «Forum Längi» übernahm eine Schlüsselrolle in der Quartierentwicklung Längi. Seit Herbst 2009 entwickelte es sich zunehmend zu einem Ort des Austauschs, der Begegnung und der Organisation des Quartierlebens. Das Forum vereinte mehr als dreissig Personen mit und ohne Migrationshintergrund aus dem Quartier. Im Forum diskutierten QuartierbewohnerInnen ihre Anliegen und lernten Ansprüche und Vorstellungen anderer BewohnerInnen kennen. Das Forum war Türöffner in der Längi für den Quartierentwicklungsprozess und half bei der Vermittlung und Übersetzung der verschiedenen Projekthalte. Aus dem Kernteam des Forums entstand der neue Vorstand des Quartiervereins Längi.
Gruppe Zusammenleben Aegelmatt/Stockmatt	Aus dem Quartier besteht der Wunsch eine Gruppe aufzubauen, die sich vertieft zum Thema Zusammenleben auseinandersetzt. Die Gruppe möchte genau hinschauen, was Zusammenleben/Nachbarschaft im Aegelmatt/Stockmatt bedeutet. Konkrete Projekte sollen erst in einem zweiten Schritt entstehen. Zurzeit ist es das Ziel der Gruppe, Mitglieder zu suchen, welche die Vielfalt der im Gebiet wohnenden Personen abbilden. Die Quartierentwicklung Pratteln begleitet die Gruppe.

B Zusammenfassung Evaluationsbericht Projets urbains 2013 und 2014

B1 Evaluation des Bundes für Pratteln für das Jahr 2013 (wurde als Faltblatt aufbereitet)

Quartierentwicklung Pratteln

Für mehr Lebensqualität in den Quartieren.
Evaluationsbericht des Bundes 2013.

Seit 2008 ist Pratteln Partner im nationalen Programm „Projets urbains“. Die verantwortlichen Ämter des Bundes haben für den Zwischenbericht 2013 eine Evaluation der am Programm teilnehmenden Schweizer Gemeinden durchgeführt. Bei den Vorgaben handelt es sich um Empfehlungen des Bundes, welche es benötigt, um eine nachhaltige Quartierentwicklung in der Gemeinde verankern zu können. Die hier vorliegenden Ergebnisse zu Pratteln wurden dem Evaluationsbericht entnommen. Sie beziehen sich auf die Jahre 2012 und 2013.



Vorgabe 1	Vorgabe 2	Vorgabe 3	Vorgabe 4
Verankerung der Quartierentwicklung in der Verwaltungsstruktur	Veränderung der Zusammenarbeitsform und -kultur innerhalb der öffentlichen Verwaltung	Einbinden relevanter Umfeldakteure	Einbindung der Quartierbevölkerung mit neuen Beteiligungsinstrumenten
Damit die Projets urbains nachhaltige Wirkungen entfalten können, sollte die Quartierentwicklung als Querschnittsaufgabe dauerhaft in die Verwaltungsstruktur eingebunden sein. Idealerweise sollte eine Person verwaltungsintern als Quartierbeauftragter definiert und mit einem spezifischen Auftrag und entsprechenden Ressourcen ausgestattet sein.	Eine wichtige Zielsetzung des Programms stellt die Förderung von neuen Zusammenarbeitsformen dar. Darunter ist insbesondere der Ausbau der abteilungsübergreifenden, verwaltungsinternen Zusammenarbeit zu verstehen.	Die traditionellen politisch-administrativen Politikstrukturen werden durch neue netzwerkartige Formen der Politikgestaltung ergänzt. Dabei werden in einer geregelten, aber dennoch flexiblen Form kooperativer Politik die Akteure aus Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammengeführt.	Die Mitwirkung der Bevölkerung im Quartierentwicklungsprozess soll gefördert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Erfahrungen mit neuen Formen und Methoden der Partizipation gesammelt werden, welche einen möglichst breiten Einbezug zulassen. Neu erprobte Instrumente/Strukturen zum Einbezug der Bevölkerung sind als reguläre Bestandteile in der Verwaltungskultur verankert.
Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis
In Pratteln wurde bereits 2012 eine befristete Stelle zur Koordination der Quartierentwicklung geschaffen, um mittelfristig in den drei Schwerpunktgebieten Längi, Gehrenacker/Rankacker und Aegelmatt/Stockmatt präsent zu sein. Mit der Besetzung der Stelle gelang es, die Quartierentwicklung zu festigen und neue Kooperationsformen zu etablieren. Die Stelle ist in der Verwaltung und bei den Akteuren der Quartierentwicklung anerkannt.	Die verwaltungsinternen Austauschgefässe sind gut eingeführt und bewähren sich. Sie tragen dazu bei, dass Fragestellungen und Projekte koordiniert bearbeitet werden können, was zu einer besseren Qualität der Entscheidungen führt. Die Etablierung einer Zusammenarbeitskultur über die verwaltungsinternen Abteilungen hinweg ist und bleibt eine Herausforderung.	In Pratteln bestehen unterschiedliche Netzwerke: Im Bereich Wohnumfeld werden Kontakte zu den betroffenen Liegenschaftsverwaltungen und Eigentümern gepflegt. Konkrete Zusammenarbeiten bestehen mit dem Schweizerischen Roten Kreuz und den Schulen. Auf Stufe Verwaltung werden verschiedene Abteilungen in die Projektarbeit einbezogen. Es gibt weitere lose Netzwerke, auf welche bei spezifischen Themen zurückgegriffen werden kann. Wo es Sinn macht, werden die unterschiedlichen Akteure miteinander vernetzt, z.B. externe Fachperson der Verkehrsplanung mit Anwohnenden.	Pratteln konnte vom Know-how, den aufgebauten Strukturen und Gefässen aus der ersten Phase profitieren und auf die beiden anderen Gebiete übertragen. Der Dialog mit der Bevölkerung erfolgt über Aktionen, Quartierveranstaltungen, Arbeitsgruppensitzungen sowie die Präsenz vor Ort.
 www.pratteln.ch			

Quartierentwicklung Pratteln

Für mehr Lebensqualität in den Quartieren.
Evaluationsbericht des Bundes 2013.

Seit 2008 ist Pratteln Partner im nationalen Programm „Projets urbains“. Die verantwortlichen Ämter des Bundes haben für den Zwischenbericht 2013 eine Evaluation der am Programm teilnehmenden Schweizer Gemeinden durchgeführt. Bei den Vorgaben handelt es sich um Empfehlungen des Bundes, welche es benötigt, um eine nachhaltige Quartierentwicklung in der Gemeinde verankern zu können. Die hier vorliegenden Ergebnisse zu Pratteln wurden dem Evaluationsbericht entnommen. Sie beziehen sich auf die Jahre 2012 und 2013.



Vorgabe 5	Vorgabe 6	Vorgabe 7	Vorgabe 8
Aufbau intermediärer Strukturen und Ressourcen vor Ort	Ressourcen und Infrastruktur zur Förderung des sozialen Austausches.	Wohnumfeld, öffentlicher Raum, Mobilität	Wohnungsmarkt und -bewirtschaftung
Eine nachhaltig angelegtes Quartiermanagement setzt voraus, dass in den Quartieren intermediäre Strukturen aufgebaut und Ressourcen vorhanden sind. Akteure auf dieser Ebene übernehmen Aufgaben der Moderation, Mediation und Koordination.	Im Quartier ist eine Ansprechperson mit explizitem Auftrag im Einsatz. Dieser umfasst unter anderem die Aktivierung der Quartierbevölkerung sowie die Initiierung und Begleitung von Aktivitäten. Dazu sollte im Quartier eine angemessene Infrastruktur für Austausch und Vernetzung der Quartierbevölkerung vorhanden sein.	Ziel ist es, dass im Hinblick auf die Realisierung städtebaulicher Vorhaben unterschiedlich vielfältige und divergierende Ansprüche zur Nutzung und Gestaltung urbaner öffentlicher Räume in die Diskussion einbezogen werden. Auch bei der Planung baulicher Vorhaben nehmen soziale Aspekte einen wichtigen Stellenwert ein.	Die Entwicklung von Immobilien in Privatbesitz ist durch die öffentliche Hand nicht direkt steuerbar. Immobilienentwicklung setzt voraus, dass sich diese für die Eigentümer lohnt. Die öffentliche Hand kann investieren, Anreize geben und an definierten Lagen Impulse setzen.
Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis
Die Quartierentwicklung und der Kinderbeauftragte sind in den Gebieten regelmässig vor Ort und nehmen Schnittstellenaufgaben wahr. Sie sind Anlaufstelle und begleiten Ehrenamtliche in ihren Aufgaben. In der Längi ist der Quartierverein ein wichtiger Ansprechpartner. Die regelmässige Präsenz vor Ort kann insbesondere in der Längi ausgebaut werden, um mehr Gruppen zu erreichen. Die intermediäre Rolle zwischen Bevölkerung und Verwaltung kann noch stärker wahrgenommen werden.	In der Längi existiert bis zum heutigen Zeitpunkt ein provisorischer Quartierraum. Die Raumfrage ist bis jetzt ein ungelöstes Problem. Die Verhältnisse im provisorisch eingerichteten Quartierraum im Zivilschutzkeller sind für das Team „Spieltreff“ vor allem im Winter belastend. Die Suche nach einer geeigneten Lösung ist seit längerem im Gange. Im Rankacker/Gehrenacker ist seit Anfang 2013 ein Quartierraum in einer privaten Liegenschaft erfolgreich in Betrieb. Der Treff ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie freiwilliges Engagement im Quartier aussehen kann.	In der Längi laufen die Vertragsverhandlungen mit den Eigentümern zur Etablierung einer „Begegnungszone Längistrasse mit Dorfplatz“. Im Rankacker investiert ein Eigentümer auf Anstoss der Quartierentwicklung in eine Neugestaltung des Wohnumfelds. Zudem stehen die Chancen für eine Neugestaltung des Platzes vor dem Migros-Partner an der Gehrenackerstrasse gut. Die Gespräche mit dem Eigentümer sind weit fortgeschritten. Mit drei weiteren Eigentümern ist die Quartierentwicklung im Gespräch. Von den geplanten Projekten im Bereich Abfall und Sauberkeit konnte keines durchgeführt werden. Das Littering-konzept der Gemeinde sieht in diesem Bereich neue Projekte vor.	Es war geplant, im Bereich Wohnen/Siedlungen Massnahmen zu entwickeln, welche direkten Einfluss auf die Wohnungsstruktur nehmen. Dieses Vorhaben wurde nicht umgesetzt. Solche Massnahmen setzen grundsätzliche, strategische Überlegungen der Gemeinde im Umgang mit Grundeigentümerschaften und der Siedlungserneuerung voraus. Diese stehen aus. Das Thema wird im Rahmen des Prattler „Projets urbains“ nicht mehr weiterverfolgt.

Kontakt Koordination Quartierentwicklung Pratteln
T 061 825 22 09, quartierentwicklung@pratteln.bl.ch
www.pratteln.ch

B2 Evaluation des Bundes für Pratteln für das Jahr 2014

1. Verankerung der Querschnittsaufgabe Quartierentwicklung in der Verwaltungsstruktur

Damit die Projets urbains nachhaltige Wirkungen entfalten können, sollte die Quartierentwicklung als Querschnittsaufgabe dauerhaft in die Verwaltungsstruktur eingebunden sein. Idealerweise sollte eine Person verwaltungsintern als Quartierbeauftragte/-r definiert und mit einem spezifischen Auftrag und entsprechenden Ressourcen ausgestattet sein.

Die Mehrheit der Projets urbains hat die längerfristige Verankerung der Aufgabe der Quartierentwicklung innerhalb der Verwaltung vorangetrieben und ist zum Zeitpunkt der Selbstevaluation 2014 an der Erarbeitung entsprechender Grundlagen zuhause der politischen Entscheidungsträger/-innen. Die Quartierentwicklung *Pratteln* verfügte in der zweiten Programmphase über 160 befristete Stellenprozente. Davon wurden 30 Prozent für die Leistungen der Abteilungsleitenden, 60 Prozent für die Koordination Quartierentwicklung und 70 Prozent für die Quartierarbeit vor Ort eingesetzt. Die Koordination Quartierentwicklung ist in den drei Schwerpunktgebieten präsent. Die Stelle ist in der Verwaltung und den Sozialräumen anerkannt und die Koordinationsleistung wird als sehr wertvoll eingestuft. Das Projekt urban *Pratteln* hatte sich 2014 zum Ziel gesetzt, bis Ende Jahr Klarheit über die Bedeutung, den Inhalt, die Funktion und die Organisation der Quartierentwicklung in der Gemeinde *Pratteln* zu schaffen und in diesem Zusammenhang die notwendigen Eingaben und Anträge an den Gemeinderat zu formulieren und zu diskutieren. Diese Grundlagen werden bis Ende Januar 2015 im Entwurf vorliegen. Der Einwohnerrat wird bis im Frühjahr 2015 dazu Stellung nehmen.

2. Veränderung der Zusammenarbeitsform und -kultur innerhalb der öffentlichen Verwaltung

Eine wichtige Zielsetzung des Programms Projets urbains stellt die Förderung von neuen Zusammenarbeitsformen dar. Darunter ist insbesondere der Ausbau der abteilungsübergreifenden, verwaltungsinternen Zusammenarbeit zu verstehen. Anstelle einer sektororientierten Planung innerhalb der Verwaltung wird einer abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit, welche auf einem gemeinsamen integrierten Handlungskonzept und gemeinsamen Zielen und Visionen basiert, der Vorrang gegeben.

Es gibt zum Zeitpunkt der Evaluation drei Projekte welche neben der Zusammenarbeit in projektspezifischen Gefässen das Projekt urban als festen Bestandteil in bestehende Verwaltungsgefässe (Abteilungsleitungssitzung, Geschäftsleitungssitzungen) integriert haben. In *Pratteln* findet alle zwei Wochen eine erweiterte Geschäftsleitungssitzung statt, an welcher neben den Geschäftsleitungsmitgliedern auch die Abteilungsleitenden sowie der Mitarbeiter der Koordination Quartierentwicklung und eine Mitarbeiterin der Abteilung Bau teilnehmen. An diesen Sitzungen ist das Projekt urban ein fixes Traktandum. Die Koordination der Geschäfte durch die Geschäftsleitung funktioniert gut. Verbesserungsbedarf sehen die Projektbeteiligten bei der integralen Behandlung von Teilprojekten mit baulichen Massnahmen.

In einigen Projekten hat das Projekt urbains dazu beitragen, dass die gewonnenen Erfahrungen und das Prozesswissen auch bei der Entwicklung weiterer Gebiete respektive bei der Entwicklung einer gesamtschädtischen Strategie zum Tragen kommen: *Pratteln* verfolgt dieses Ziel explizit. Die Erfahrungen aus der Quartierentwicklung Längi werden in eine Gebietsentwicklung *Pratteln* übertragen. Dieser Prozess wird weiterhin sehr positiv beurteilt.

3. Einbindung relevanter Umfeldakteure

Die traditionellen politisch-administrativen Politikstrukturen werden ergänzt durch neue netzwerkartige Formen der Politikgestaltung. Dabei werden in einer geregelten, aber dennoch flexiblen Form kooperativer Politik die Akteure aus Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammengeführt.

Nachhaltige Quartierentwicklungsprozesse sind auf die Mitwirkung relevanter Umfeldakteure angewiesen. Öffentliche und private Akteure sollten sich früh über ihre Rolle, ihre Handlungsspielräume und -limiten austauschen. Im Rahmen der Umsetzung der zweiten Programmphase interessieren dabei aus Programmsicht (vgl. Statusbericht 2012) insbesondere zwei Akteurgruppen: Die Liegenschaftsbesitzenden/-verwaltungen sowie Akteure der lokalen Wirtschaft. Daher widmete sich auch der Erfahrungsaustausch im Herbst 2014 explizit dem „Einbezug von Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümern und Wohnanbietenden: Handlungsansätze aus der Praxis“. Der Einbezug der Liegenschaftsbesitzenden stellt weiterhin eine Herausforde-

rung dar. Ziel war in Pratteln-Längi Liegenschaftsbesitzende für die Umsetzung von konkreten Massnahmen zur Aufwertung des Wohnumfelds zu gewinnen. Das Projekt konnte nicht durchgeführt werden, da auch in Pratteln das Werkzeug für eine konsolidierte Ansprache von Grundeigentümerschaften fehlt. Die Ansprache erfolgt weiterhin über einzelne Kontakte. In drei weiteren Gebieten (Rankacker, Gehrenacker, Aegelmatt) bestehen aber eine Zusammenarbeit bei der Neugestaltung der Aussenräume (Bsp. In den Neusatzreben) oder zumindest erste Kontakte mit Liegenschaftsverwaltungen.

4. Einbindung der Quartierbevölkerung mittels neuer Beteiligungsinstrumente

Das Programm will die Mitwirkung der Bevölkerung in Quartierentwicklungsprozessen fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Erfahrungen mit neuen Formen und Methoden der Partizipation gesammelt werden, welche einen möglichst breiten Einbezug zulassen. Neu erprobte Instrumente/Strukturen zum Einbezug der Bevölkerung sind als reguläre Bestandteile in der Verwaltungskultur verankert.

In allen Projets urbains sind nun, nachdem in einer ersten Phase die Bedürfnisse der Bevölkerung mittels Befragungen und Workshops erfasst und Ideen gesammelt wurden, konkrete Arbeitsgruppen respektive Begleitgruppen in verschiedenen Themenfeldern im Einsatz. In den Projets urbains, welche bereits seit der ersten Phase dabei sind, findet die Beteiligung der Bevölkerung insbesondere im Rahmen konkreter Umsetzungsprojekte statt. In *Pratteln* erfolgte der Einbezug der Bevölkerung mittels Workshops, Dialogveranstaltungen und Begleitgruppensitzungen, welche insbesondere im Zusammenhang mit den Themen Quartierraum sowie Wohnumfeldgestaltung/Begegnungszone und Quartierplatz zum Zuge kamen.

5. Ressourcen und Infrastruktur zur Förderung des sozialen Austauschs

Im Quartier ist eine Ansprechperson mit explizitem Auftrag im Einsatz. Dieser umfasst unter anderem die Aktivierung der Quartierbevölkerung sowie die Initiierung und Begleitung von Aktivitäten. Dazu sollte im Quartier eine angemessene Infrastruktur für Austausch und Vernetzung der Quartierbevölkerung vorhanden sein.

In *Pratteln* konnte für die Einrichtung eines Quartiertreffs in der Längi eine Lösung gefunden werden. Bis im Frühjahr 2015 wird ein Quartiertreff in einer Containeranlage gebaut und eröffnet. Im Quartier Rankacker/Gehrenacker ist seit Anfang 2013 ein Quartierraum in einer privaten Liegenschaft erfolgreich in Betrieb. Die Quartierräume in den Teilgebieten von *Pratteln* sollen 2015 eine wichtige Ressource für die Vernetzung und Aktivierung der Bewohner/-innen und ein Katalysator für die Quartierentwicklung werden. In *Pratteln* konnte auch die Präsenz des Koordinators sowie der Kinder- und Jugendbeauftragten der Quartierentwicklung *Pratteln* erfolgreich gestärkt werden. Sie nehmen in den Schwerpunktgebieten Schnittstellenaufgaben wahr.

6. Bildung von Quartiergruppen/Netzwerken

Ziel der Quartierentwicklung ist es, dass das zivilgesellschaftliche Engagement im Quartier zunimmt und vermehrt selbstständig von der Quartierbevölkerung/dem dritten Sektor getragen wird. Die Erfahrungen der Projets urbains zeigen, dass mit der Zeit die Selbstorganisation in den verschiedenen Vorhaben zwar wächst, dass ohne eine zumindest minimale koordinierende Begleitung seitens der Gemeinde (Quartierkoordination) kaum gelingen wird, die verschiedenen Initiativen und Engagements nachhaltig zu sichern.

In einigen Quartieren sind im Zuge der lancierten Beteiligungsprozesse informelle – nur selten formelle – Gruppierungen entstanden respektive am Entstehen, in welchen sich die Bevölkerung zusammenschliesst, um sich gemeinsam um die Belange des Quartiers zu kümmern. In einigen Projekten handelt es sich dabei um projektübergeordnete Quartiergruppen. In *Pratteln* ist aus dem im Rahmen der ersten Programmphase aufgebauten Forum Längi mittlerweile der Quartierverein Längi entstanden. Der Austausch zwischen der Verwaltung und dem Quartierverein und die Zusammenarbeit im Rahmen der Quartierentwicklung werden von den Projektbeteiligten auch 2014 positiv beurteilt. In den neuen Gebieten von *Pratteln* bestehen Arbeitsgruppen respektive Begleitgruppen zu spezifischen Vorhaben, wie beispielsweise Quartierfest, Sprachtreff, Kinder-treff usw. Ob es eine projektübergeordnete Quartiergruppe in diesen Gebieten braucht, ist in diesen Quartieren Gegenstand der Diskussion.

7. Aufbau/Konsolidierung von sozio-kulturellen Angeboten

Bedarfsgerechte sozio-kulturelle Angebote im Quartier tragen zu einem vielfältigen Quartierleben bei und fördern den Austausch und die Vernetzung unter der Quartierbevölkerung.

Mit der Schaffung von Räumlichkeiten (Quartierzentren, Begegnungszentren usw.) sowie der Gründung oder Konsolidierung von Quartiervereinen, Netzwerken, Arbeits- und Quartiergruppen haben mittlerweile alle Projets urbains gute Voraussetzungen für die Bereitstellung interkultureller Angebote geschaffen.

8. Wohnumfeld, öffentlicher Raum, Mobilität

Ziel ist es, dass im Hinblick auf die Realisierung städtebaulicher Vorhaben, verschiedentlich vielfältige und divergierende Ansprüche zur Nutzung und Gestaltung urbaner öffentlicher Räume in die Diskussion einbezogen werden. Öffentliche Stadträume werden vermehrt als konkrete Erfahrungsräume, welche den Nutzenden wichtige Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe bieten, wahrgenommen. Auch bei der Planung baulicher Vorhaben nehmen soziale Aspekte einen wichtigen Stellenwert ein.

In *Pratteln* ist der Baurechtsvertrag für die Begegnungszone Längistrasse mit Quartierplatz bereit für das Unterschriftenverfahren. Die Quartierbevölkerung ist über das Projekt informiert. Das Projekt ist für die Umsetzung 2015 budgetiert. Im Gebiet Rankacker/Gehrenacker konnte in Zusammenarbeit mit dem Eigentümer und den Bewohnenden der Siedlung „In den Neusatzreben“ das Wohnumfeld neu gestaltet werden. Auch die Neugestaltung eines zentralen Platzes wurde im 2014 mit dem Eigentümer und Bewohnenden aufgegeben. Mobile Pflanzen und Bänke sollen ab Frühjahr 2015 zum Verweilen einladen. Zudem startete 2014 eine Litteringkampagne der Gemeinde auf dem gesamten Gemeindegebiet. In *Pratteln* konnte das Projekt für die Wohnumfeldverbesserung Längi auch 2014 nicht gestartet werden. Wie bereits erwähnt, fehlt das Instrument eines Werkzeugs für die konsolidierte Ansprache der Grundeigentümerschaften.

9. Fazit aus Sicht der Programmevaluation

- Die notwendigen Elemente zur Verankerung der Vorhaben sind intern weitgehend geklärt – politische Überzeugungsarbeit ist nun dringend notwendig.
- Die Scharnierstelle zwischen Gemeinde und dem Quartier bildet das Kernstück der Quartierentwicklung. Diese anspruchsvolle Aufgabe gilt es langfristig zu sichern. Die intermediäre Instanz zwischen Quartier und Gemeinde stellt eine *notwendige* Bedingung jeder nachhaltigen Quartierentwicklung dar.
- Die Quartierentwicklung lebt vom freiwilligen Engagement der Bevölkerung. Dieses Engagement ist langfristig auf ein gewisses Mass an Aktivierung und Begleitung seitens der öffentlichen Hand angewiesen.
- Massnahmen in räumlicher Hinsicht brauchen im Minimum vier bis sechs Jahre bis sie umgesetzt werden. Damit die Projets urbains handlungsfähig sind, braucht es als Grundlage eine konsolidierte strategische Stossrichtung der Gemeinde.

10. Empfehlungen aus Sicht der Programmevaluation

- Das Evaluationsteam empfiehlt den Projekten nicht nur bis im Frühjahr 2015 die Entscheidungsgrundlagen zur Verstetigung der Quartierentwicklung vorzulegen, sondern sich auch eingehend mit Fragen rund um die Lobbying- und Kommunikationstätigkeit zu beschäftigen.
- Sollten gewisse aufgebaute Angebote und Vorhaben seitens der öffentlichen Hand nicht weiter unterstützt werden, so ist es aus Sicht der Evaluation äusserst wichtig, dass der „Ausstieg“ sorgfältig vorbereitet und rechtzeitig kommuniziert wird. Ansonsten läuft die Quartierentwicklung Gefahr, kontraproduktive Wirkungen zu entfalten